



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Die Marter der sieben Machabeer/ II. Machab. VII. (Im selbigen Jahr der  
Welt 3837. vor Christi Geburt 167.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

lebend noch todt entfliehen können! So will ich dann tausendmal lieber herzhafflich sterben / als etwas begehen / das mein Alterthum schwärzen / und demselbigen einige Unehre zuziehen könnte / damit ich also der Jugend ein nachdenckliches Vorbild der Beständigkeit hinterlasse / und sie mit meinem Exempel unterweise / wie daß sie Gott mehr fürchten / als die Menschen / und seine Gesetze ihrem Leben weit vorsezen müssen!

Diese heilige und starckmüthige Antwort / reizte die falsche Barmherzigkeit derer / so ihm diesen gottlosen Rath gegeben / zum Zorn / und weilten sie diese seine beständige Treu gegen Gott / einer hochmüthigen Halsstarrigkeit zumassen / schlugen sie ihn zu todt.

Dieser heilige Mann ist nachmals allen Märrern zu einem Nachfolge-würdigem Exempel worden; und lehret uns / lieber den Tod anzustehen / als unsere schwachen Brüder / wie der H. Paulus 1. Cor. 8. 13. ermahnet / mit ichtwas zu ärgern / und wie daß wir Gott / und seiner Wahrheit durch eine aufrichtige ungehenckelte Glaubens-Bekänntniß zu verherrlichen / unsere Ehre und Leben gern drauf setzen sollen.

### Die Marter der sieben Machabeer / II. Machab. VII.

(Im selbigen Jahr der Welt 3837. vor Christi Geburt 167.)

Auf diß tapffere Exempel des heiligen alten Elias folgte eben die gesegnere Frucht / welche er / wie er in Tod gieng / verhoffer hatte / und liesse sich zur selbigen Zeit gleiche Herzhafftigkeit in jungen Leuten sehen!

sehen / ungeachtet daß ihre Marter so sie ausstehen  
 müßten / bey weitem grösser war.



Diese waren die sieben berühmte Brüder / so man  
 gemeinlich Maccabeer nennt. Antiochus / wie er eine  
 solche Starckmütigkeit in einem so zart und schwach-  
 en Alter sahe / ergrimte er heffrig; doch / in Hoff-  
 nung / ihre Gemüter durch die Schärffe der Formens-  
 ten zu erweichen / liesse er einen nach dem andern in  
 Gegenwart ihrer Mutter peinigen. Man schnitte ih-  
 nen die Zunge heraus / man hiebe ihnen Hand und  
 Füsse ab / man streiffte ihnen die Haut samt den Haa-  
 ren über ihrem Haupt herab / und als sie nun als un-  
 förmliche und ganz abscheuliche Stümpfe oder Kümpe-  
 fe anzusehen waren / liesse sie dieser Wüterich in einer  
 Pfannen erbärmlich rösten / und das wenige Leben / so  
 ihnen noch übrig war / vollends in den Flammen ver-  
 zehren.

Do iiii

Sie

Sie baten in dieser Bezüchtigung die Hand ihres Gottes an / und / in demütiger Erkenntniß / daß sie Gott tractirte wie es ihre Sünden verdient hatten / opfferten sie ihm das Leben wieder auf / welches sie von keinem andern empfangen hatten / als von ihm / der ungezweiffelten Hoffnung / daß ers ihnen an jenem Tage viel herrlicher wiedergeben / und ihre Gedult in der seligen Ewigkeit becrönen würde !

Sie redeten zum König ohne Scheu / und mit einer ganz heiligen Freyheit / ungeachtet sie unter seiner Gewalt und bereits unter seiner Folter waren / sie trachteten ihm seine unmenschliche Grausamkeit vor. Du wirst dermaleneinst innen werden / sagten sie ihm unverholen / was da seye / wider GOTT Kämpffen / und ob du schon anizo als ein Rüstzeug seiner Gerechtigkeit und als eine Jorn-Ruthe / sein Volck zu casteyen / in seinen Händen bist / so wirst du dennoch endlich zu einem Brand-Opffer seiner ewigen Rache werden !

Der König vielmehr über die eisen-feste Beständigkeit / so sie mitten unter dieser grausamen Marter erzeigten / als über diese spitziige Reden / so er von ihnen hören mußte / verbittert / trachtete aufs wenigste den allerjüngsten mit süßen Worten und grossen Versprechen her zu locken ; übergab ihn auch zu diesem Ende seiner Mutter / damit sie ihn überredete / dem König zu gehorsamen.

Allein / diese unvergleichliche Matron / welche wol auf ewige Zeiten die Ehre ihres Geschlechts / und allen Müttern zu einem vortrefflichen Exempel seyn wird / nahm ihren Sohn bey Seiten / und weit davon / ihn zu ermahnen / sein Leben zu retten / stellte ihm im Gegen-

theil

theil die Nichtigkeit aller Menschen und Creaturen / und die Großherrlichkeit des Schöpfers / als welcher wol verdienet gefürchtet zu werden / so lebhaftig vor Augen / daß der Knabe seine Mutter verlassen / überlaut schrie : **Er wolle nicht dem Gebott des Königs / sondern dem Gesetze Moses gehorsamen !** Er bedrohet diesem Fürsten die erschreckliche Straffe / so er von Gott zu gewarten / und weiffagte dabey ; **Daß sein Zorn wider das Jüdische Volk durch sein / und seiner Brüder Blut würde gestillet werden !**

Inzwischen probirten die Henckersknechte an seinen zarten Gliedern / was die allerkügste Grausamkeit zu ersinnen wuste. Seine Marter und Tod kühlte diesem wütenden Bluthund seinen Ruth / überschüttete hingegen seine Mutter mit himmlischem Trost / welche auch noch am selbigen Tage die Ehre gehabt / denen / welche sie ihrem Gott voraus gesandt / zu folgen / und das Rosinfarbe Blut ihrer lieben Söhne / derer sie zweymal die Mutter gewesen / mit dem ihrigen zu vermischen.

Sie sahe ihren grausamen Tormenten ohne einige Entsetzung zu ; ja sie bediente sich aller derer Zärtlichkeiten / ihre Kinder zum Tod und zur Peine anzufrischen / welche andere Mütter zu gebrauchen pflegen / sie von dergleichen abzuschrecken. **Erbarme dich / sprach sie / über mich / mein Sohn / die ich dich neun Monat in meinem Leibe getragen / drey Jahr gesäugert und ernähret / und bis zu diesem Alter erzogen habe !** Sie unterdruckte durch die Stärke ihres Glaubens / alle Empfindlichkeiten der Natur ; und wann sie sich bey diesem abscheulichem Spectacul je gefürchtet / so fürchtete sie nur : **Es**

D o v

dörffte

dörffte etwa eines aus ihren Kindern von der Heiligkeit seiner Brüder abarten und nicht beständig bleiben!

Sie gab allen Christlichen Müttern ein herrliches Lehr-Exempel / wie daß es ihre grössste Ehre sey / Gott wiederum aufzuopfern was sie von ihm empfangen haben / und ihre Kinder in solcher Heiligkeit und Andacht zu erziehen / daß sie ihr Leben nicht lieben / als daß selbige ihrem Gott zu widmen / und den Tod nicht fürchten / wann sie ihm anders nicht / als durch Verlust ihres Lebens können gerecht seyn.

### Die Tapffertkeit des Matathias /

I. Mach. II.

(Im Jahr der Welt 3837. vor Christi Geburt 167.)



Indem alle Städte Judæe und umligender Landschaften von so vieler gerechten und frommen Leuten